



# Evaluierung des Lehrberufs Industriekaufmann/Industriekauffrau

Endbericht an das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus

Stefanie Bräuml

***ibw***

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft

## **Impressum**

Evaluierung des Lehrberufs Industriekaufmann/Industriekauffrau

Endbericht an das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus

ibw-Studie, Wien 2025

Stefanie Bräuml (Projektleitung)

Andrea Dimitrijevic, Sarina Lusk (Grafik)

ISBN: 978-3-903520-26-4

Medieninhaber und Herausgeber:

ibw

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft  
ibw Austria - Research & Development in VET

(Geschäftsführer: Mag. Thomas Mayr)

Rainergasse 38 | 1050 Wien

+43 1 545 16 71-0

[www.ibw.at](http://www.ibw.at)

ZVR-Nr.: 863473670

Foto (Titelseite) © offsuperphoto – stock.adobe.com

Kontakt:

[braeuml@ibw.at](mailto:braeuml@ibw.at)

Diese Studie wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus erstellt:

 **Bundesministerium  
Wirtschaft, Energie  
und Tourismus**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Sekundärstatistische Auswertungen</b>	<b>2</b>
2.1	Anzahl der Lehrverhältnisse	2
2.2	Entwicklung der Lehrverhältnisse (2020–2024)	3
2.3	Anzahl der Lehrbetriebe	4
2.4	Geschlechterverteilung	4
2.5	Lehrstellenmarkt	5
<b>3</b>	<b>Ergebnisse der Onlineumfrage</b>	<b>7</b>
3.1	Charakteristik der Teilnehmer:innen	7
3.1.1	Ausbildungsbetriebe	7
3.1.2	Berufsschulen	8
3.2	Ausbildung von Lehrlingen	8
3.2.1	Ausbildung zusätzlicher Lehrlinge	8
3.2.2	Drop-outs	8
3.3	Zufriedenheit mit dem Lehrberuf	10
3.3.1	Dauer (Länge)	10
3.3.2	Lehrberufsart	10
3.3.3	Lehrberufsbezeichnung	11
3.3.4	Berufsbild	11
3.3.5	Prüfungsordnung	12
3.3.6	Rahmenlehrplan der Berufsschule	13
3.3.7	Ausbildungsmaterialien	13
3.4	Arbeitsmarkt	18
3.5	Beibehaltung des Lehrberufs	20
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>21</b>

# 1 Einleitung

Eine Lehrausbildung zum Industriekaufmann bzw. zur Industriekauffrau ist in Österreich seit Langem etabliert. Um den Beruf an die veränderten Anforderungen industrieller Unternehmen anzupassen und die Vermittlung beruflicher Handlungskompetenzen stärker in den Mittelpunkt zu rücken, wurde die Ausbildungsordnung grundlegend überarbeitet und im Jahr 2020 implementiert.<sup>1</sup>

Die aktuelle Ausbildungsordnung ist durch eine Modernisierung sowie eine präzisere Strukturierung der fachlichen Kompetenzbereiche gekennzeichnet, zu denen insbesondere Einkauf, Logistik (Lager und Versand), Marketing und Vertrieb sowie Rechnungswesen zählen. Im Zuge der kompetenzorientierten Ausrichtung wird vor allem die Entwicklung von Handlungskompetenz in den Vordergrund gestellt. Darüber hinaus erfolgt eine integrative Vermittlung zentraler Querschnittsthemen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Der Lehrberuf wurde bei Ausarbeitung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung in das kaufmännisch-administrative Berufssystem eingegliedert.

Die vorliegende Evaluierung wurde vom ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus gemäß § 4 der Ausbildungsordnung *Industriekaufmann/Industriekauffrau* durchgeführt. Ziel der Untersuchung ist es, den Lehrberuf aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren und damit eine fundierte Grundlage sowohl für die Bewertung seines bisherigen Erfolgs als auch für die Entscheidung über eine mögliche Überführung in einen regulären Lehrberuf zu schaffen. Darüber hinaus sollen gegebenenfalls notwendige Anpassungen der Ausbildung sowie konkrete Verbesserungsvorschläge aufgezeigt werden.

Die Evaluierung stützt sich auf eine sekundärstatistische Analyse sowie auf eine Onlinebefragung unter Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen. Die Umfrage wurde im Oktober 2025 durchgeführt. Von den eingeladenen 90 Ausbildungsbetrieben und 13 Berufsschulen nahmen letztlich 29 Vertreter:innen aus den Betrieben sowie 19 Vertreter:innen aus den Schulen teil.<sup>2</sup>

Die im Rahmen der Evaluierung durchgeführten sekundärstatistischen Auswertungen basieren auf den Lehrlingsstatistiken der Wirtschaftskammer Österreich für die Jahre 2020 bis 2024 sowie auf Sonderauswertungen des Arbeitsmarktservice.

---

<sup>1</sup> *Ausbildungsordnung Industriekaufmann/Industriekauffrau*, [https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2020\\_II\\_62/BGBLA\\_2020\\_II\\_62.pdf#sig](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2020_II_62/BGBLA_2020_II_62.pdf#sig) [9.11.2025].

<sup>2</sup> Die eingeladenen Betriebe sind dem Verzeichnis der Lehrbetriebe Österreichs – <https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/SearchLehrbetrieb.aspx> – entnommen. Alle Schulen, die aktuell Lehrlinge zum bzw. zur *Industriekaufmann/Industriekauffrau* ausbilden, wurden zur Umfrage eingeladen.

## 2 Sekundärstatistische Auswertungen

### 2.1 Anzahl der Lehrverhältnisse

Ende 2024 bestanden im Ausbildungsversuch *Industriekaufmann/Industriekauffrau* österreichweit 650 Einfachlehrverhältnisse, vorwiegend in der Sparte Industrie. Zwei Auszubildende absolvieren die Doppellehre *Industriekaufmann/Industriekauffrau* und *Betriebslogistikkaufmann/Betriebslogistikkauffrau*.

Lehrverhältnisse bestehen in allen Bundesländern. Der mit Abstand größte Anteil an Lehrlingen im Lehrberuf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* wird mit 216 Lehrlingen in Oberösterreich ausgebildet.

**Tabelle 1 Lehrverhältnisse im Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau nach Wirtschaftssparten und Bundesland, Einfachlehren absolut, 2024**

Sparte	Ö	Bgld	Ktn	NÖ	OÖ	Sbg	Stmk	Tirol	Vlbg	Wien
<b>Gewerbe &amp; Handwerk</b>	25	0	0	1	5	3	4	3	3	6
<b>Industrie</b>	527	7	6	65	188	49	124	8	19	61
<b>Handel</b>	56	0	2	10	19	2	9	1	0	13
<b>Transport &amp; Verkehr</b>	2	0	0	0	0	1	0	0	0	1
<b>Tourismus &amp; Freizeitwirtschaft</b>	4	0	0	0	4	0	0	0	0	0
<b>Information &amp; Consulting</b>	23	0	0	1	0	0	22	0	0	0
<b>Sonstige Lehrberechtigte</b>	13	0	0	7	0	6	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>650</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>84</b>	<b>216</b>	<b>61</b>	<b>159</b>	<b>12</b>	<b>22</b>	<b>81</b>

Quelle: WKO-Lehrlingsstatistik 2024 (Stichtag: 31.12.2024)

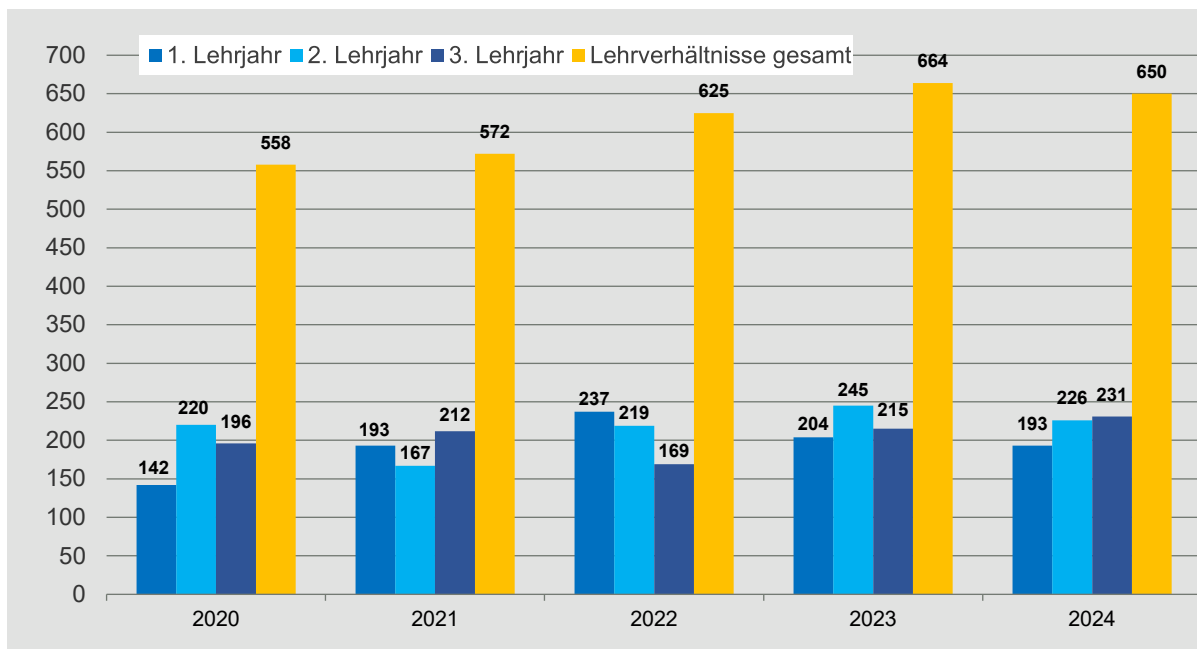
## 2.2 Entwicklung der Lehrverhältnisse (2020–2024)

Zwischen 2020 und 2023 nahm die Zahl der Lehrverhältnisse im Lehrberuf *Industrie-kaufmann/Industriekauffrau* stetig zu. Im vergangenen Jahr war jedoch – dem allgemeinen Trend folgend<sup>3</sup> – ein Rückgang um 14 Lehrlinge zu verzeichnen.

Der stärkste Anstieg erfolgte in den Jahren 2022 (+53 Lehrlinge) und 2023 (+39 Lehrlinge).

Bereits 2023 zeigte sich allerdings ein Abwärtstrend bei den Lehranfänger:innen: Ihre Zahl verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33 Personen (vgl. Grafik 1).

**Grafik 1** Entwicklung der Lehrverhältnisse im Lehrberuf  
Industrie Kaufmann/Industriekauffrau, Einzellehrverhältnisse absolut, 2020–2024



Quelle: WKO-Lehrlingsstatistiken 2020–2024 (Stichtag: jeweils der 31.12.)

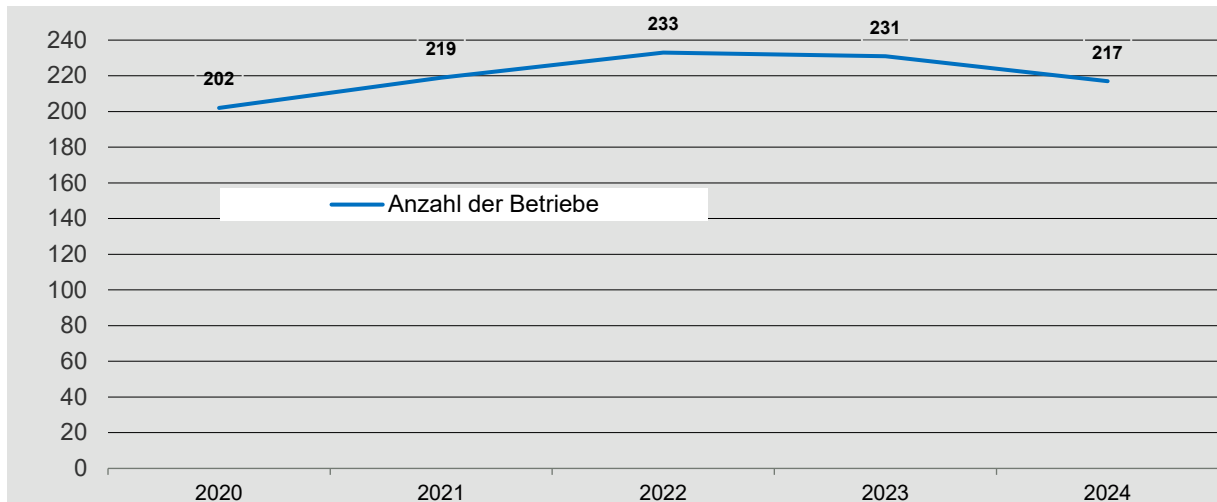
<sup>3</sup> Die Gesamtzahl der Lehrlinge in Österreich – insbesondere jener im ersten Lehrjahr – zeigt eine rückläufige Tendenz. Ende September 2025 lag die Zahl der Lehrlinge insgesamt um 3,0 % unter dem Vorjahreswert, die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr sogar um 3,9 %.

Vgl. Helmut Dornmayr (2025): *Lehrlingsausbildung im Überblick 2025. Strukturdaten, Trends und Perspektiven*. Wien: Eigenverlag, S. 14 (= ibw-Forschungsbericht Nr. 225).

## 2.3 Anzahl der Lehrbetriebe

Die Zahl der ausbildenden Lehrbetriebe verzeichnet zwischen 2020 und 2022 einen kontinuierlichen Anstieg (von 202 auf 233 Betriebe bzw. +15 %). Ab 2023 setzte jedoch eine rückläufige Entwicklung ein, mit 231 Betrieben im Jahr 2023 (-1 %) und 217 im Jahr 2024 (-6 %; vgl. Grafik 2).

**Grafik 2** Anzahl der Lehrbetriebe im Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau

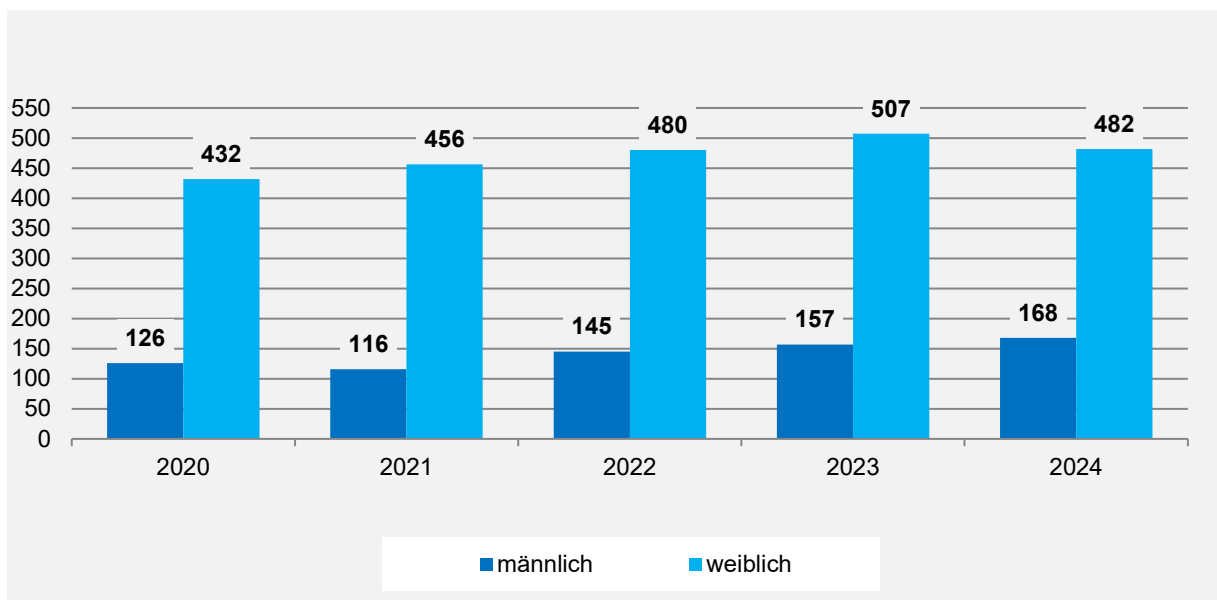


Quelle: WKO-Lehrlingsstatistiken 2020–2024 (Stichtag: jeweils der 31.12.)

## 2.4 Geschlechterverteilung

Im Ausbildungsberuf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* zeigt sich über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg ein deutlich höherer Anteil weiblicher Auszubildender, der zu Beginn des Beobachtungszeitraums im Jahr 2020 bei 71 % lag und bis zum letzten Erhebungszeitpunkt Ende 2024 nur geringfügig auf 69 % zurückging (vgl. Grafik 3).

**Grafik 3** Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau nach Geschlechterverteilung absolut, 2020–2024



Quelle: WKO-Lehrlingsstatistiken 2020–2024 (Stichtag: jeweils der 31.12.)

## 2.5 Lehrstellenmarkt

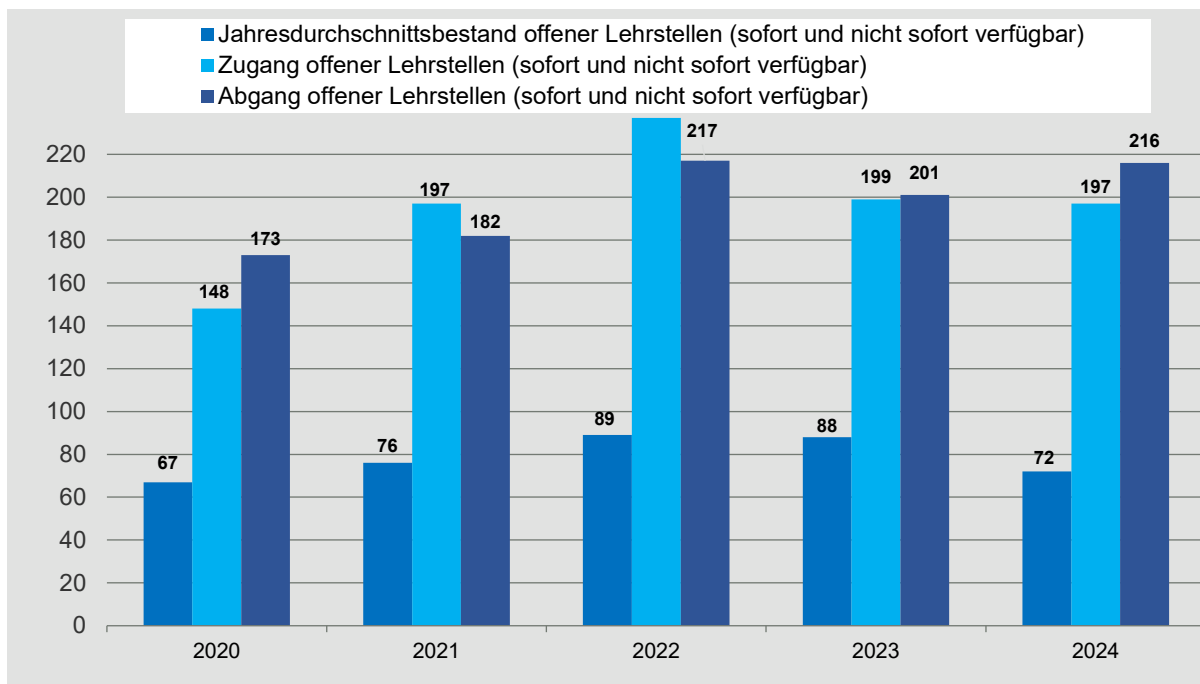
Im Jahr 2020 lag der Jahresdurchschnittsbestand offener Lehrstellen bei 67. Im selben Jahr wurden 148 offene Lehrstellen neu gemeldet (Zugang), während 173 Lehrstellen abgegangen sind, d. h. entweder besetzt oder aus anderen Gründen aus dem Angebot fielen. In den Folgejahren stieg der Bestand zunächst leicht an und erreichte 2022 mit 89 offenen Lehrstellen seinen Höchstwert, bevor er bis 2024 wieder auf 72 sank.

Der Zugang offener Lehrstellen – also neu gemeldeter, beim Arbeitsmarktservice registrierter Lehrstellen, unabhängig vom Verfügbarkeitstermin – verzeichnete zwischen 2020 und 2022 einen deutlichen Anstieg von 148 auf 217, was auf eine steigende Aktivität der Betriebe bei der Lehrstellenmeldung hinweist. Nach 2022 blieb der Zugang mit 199 (2023) und 197 (2024) auf hohem Niveau stabil. Der Abgang offener Lehrstellen – jener Stellen, die aus dem offenen Bestand entfernt wurden, beispielsweise durch Besetzung oder Rücknahme durch den Lehrbetrieb – verlief nahezu parallel: Er erhöhte sich von 173 (2020) auf 216 (2024) und zeigt somit eine insgesamt stabile Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt (vgl. Grafik 4).

Die Daten deuten darauf hin, dass der Ausbildungsstellenmarkt in den Jahren 2020 bis 2024 von einer relativ ausgeglichenen Entwicklung zwischen Angebot und Nachfrage geprägt war. Der weitgehend parallele Verlauf von Zugang und Abgang offener Lehrstellen spricht dafür, dass neu gemeldete Lehrstellen in etwa im gleichen Umfang besetzt oder wieder aus dem Angebot genommen wurden.

Der vorübergehende Anstieg im Jahr 2022 könnte auf Nachholeffekte infolge der COVID-19-Pandemie zurückzuführen sein, die in den Vorjahren zu einer Zurückhaltung bei der Lehrstellenmeldung geführt hatte.

**Grafik 4** Entwicklung des Lehrstellenangebots beim AMS im Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau absolut, 2020–2024



Quelle: Sonderauswertung des AMS Österreich vom 04.06.2025, offene Lehrstellen (Zu- und Abgänge sofort und nicht sofort verfügbar, Jahressummen) sowie Jahresdurchschnittsbestand

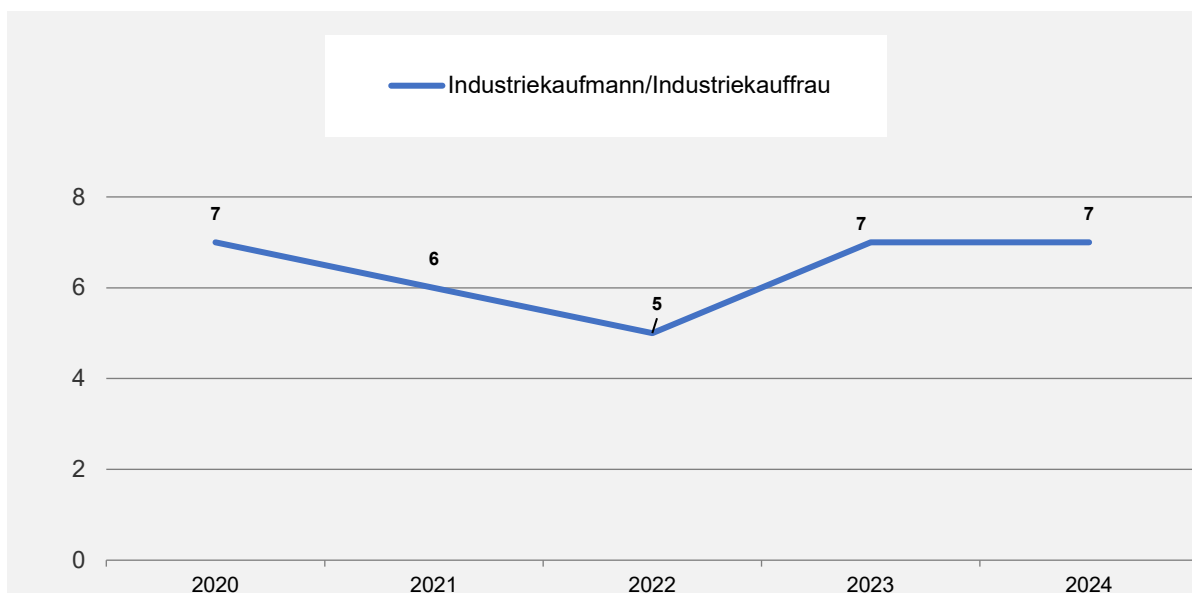
Grafik 5 zeigt die Entwicklung der Zahl der beim Arbeitsmarktservice vorgemerkten Lehrstellensuchenden im Beruf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* im Zeitraum von 2020 bis 2024. Im Jahr 2020 waren 7 Lehrstellensuchende beim AMS registriert. In den beiden Folgejahren ging die Zahl kontinuierlich zurück – 2021 auf 6 und 2022 auf den Tiefstwert von 5 Personen. Ab 2023 ist wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen: Die Zahl der vorgemerkten Lehrstellensuchenden stieg auf 7 und blieb im Jahr 2024 auf diesem Niveau stabil.

Die Daten deuten darauf hin, dass sich die Zahl der beim AMS gemeldeten Lehrstellensuchenden im Beruf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* im Beobachtungszeitraum insgesamt auf einem niedrigen und weitgehend stabilen Niveau bewegt. Der Rückgang bis 2022 könnte auf eine vorübergehend geringere Nachfrage nach Lehrstellen oder auf pandemiebedingte Unsicherheiten im Bewerbungsverhalten junger Menschen zurückzuführen sein.

Der Wiederanstieg ab 2023 und die anschließende Stabilisierung lassen darauf schließen, dass sich das Interesse an einer Ausbildung in diesem Beruf wieder erholt hat. Dies kann als Ausdruck einer Normalisierung am Ausbildungsmarkt interpretiert werden, nachdem die vorherigen Jahre durch externe Einflüsse (z. B. COVID-19-Pandemie) geprägt waren.

Insgesamt zeigt sich, dass der Beruf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* konstant nachgefragt bleibt und die Zahl der Lehrstellensuchenden trotz geringfügiger Schwankungen eine stabile Marktsituation widerspiegelt.

**Grafik 5** Beim AMS vorgemerkte Lehrstellensuchende im Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau absolut, 2020–2024



Quelle: Sonderauswertung des AMS Österreich vom 16.08.2025, Lehrstellensuchende (sofort verfügbar, ohne Einstellzusage), Jahresdurchschnittsbestand

## 3 Ergebnisse der Onlineumfrage

### 3.1 Charakteristik der Teilnehmer:innen

Im Rahmen der Onlineumfrage zur Evaluierung des Lehrberufs *Industriekaufmann/Industriekauffrau* wurden insgesamt 90 Repräsentant:innen von Ausbildungsbetrieben – darunter Ausbilder:innen, Unternehmensinhaber:innen und weitere Verantwortliche – eingeladen.<sup>4</sup> Die Auswahl erfolgte in ausgewogener Weise hinsichtlich der geografischen Verteilung (Bundesländer) und der Betriebsgrößen. Zusätzlich wurden Vertreter:innen aller 13 Berufsschulstandorte – darunter Fachlehrkräfte und Direktor:innen – in den Befragungskreis aufgenommen.<sup>5</sup>

An der Umfrage beteiligten sich schließlich 29 der 90 eingeladenen Vertreter:innen aus Ausbildungsbetrieben sowie 19 Vertreter:innen der Berufsschulen.

#### 3.1.1 Ausbildungsbetriebe

Von den Ausbildungsbetrieben, die an der Umfrage teilgenommen haben, befinden sich vier in der Steiermark, jeweils drei in Wien und Niederösterreich, jeweils zwei in Vorarlberg und Oberösterreich sowie jeweils einer in Kärnten, Tirol und dem Burgenland. Zwei Betriebe machten keine Angaben zum Standort.

Zehn der befragten Unternehmen – und damit die Mehrheit – sind gemäß der Empfehlung der EU-Kommission als Großunternehmen ( $\geq 250$  Mitarbeiter:innen) einzustufen. Fünf Betriebe zählen zu den mittleren Unternehmen ( $< 250$ ), ein Betrieb zur Kategorie der Kleinunternehmen ( $< 50$ ).<sup>6</sup> Drei Vertreter:innen machten keine Angabe zur Unternehmensgröße.

Drei Betriebe bilden seit fünf bis maximal zwanzig Jahren Lehrlinge aus, gegebenenfalls mit kurzen Unterbrechungen. Elf Betriebe verfügen über mehr als zwanzig Jahre Ausbildungserfahrung, zwei bilden seit weniger als fünf Jahren Lehrlinge aus. Drei Unternehmen machten hierzu keine Angaben.

Aktuell beschäftigen die befragten Ausbildungsbetriebe insgesamt 53 Lehrlinge im Lehrberuf *Industriekaufmann/Industriekauffrau*, 14 davon befinden sich im ersten Lehrjahr. Die Mehrheit der Betriebe bildet derzeit ein bis zwei Lehrlinge in diesem Beruf aus. Betrachtet man alle Lehrberufe, so werden in den teilnehmenden Unternehmen insgesamt 352 Lehrlinge ausgebildet.

---

<sup>4</sup> Verzeichnis der österreichischen Lehrbetriebe, <https://lehrbetriebsuebersicht.wko.at/SearchLehrbetrieb.aspx> [18.09.2025].

<sup>5</sup> Schoolfinder des Bundesministeriums für Bildung, <https://abc.berufsbildendeschulen.at/schoolfinder> [18.09.2025]. Die Befragung der Berufsschulrepräsentant:innen erfolgte über ein Schneeballverfahren innerhalb der einzelnen Schulstandorte.

<sup>6</sup> Die Einteilung basiert auf der „Empfehlung betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen“ der europäischen Kommission vom 6. Mai 2003. <https://www.wko.at/Statistik/kmu/defintion-kmu-empfehlung2003-361-eg.pdf> [31.10.2025].

### 3.1.2 Berufsschulen

Berufsschulstandorte sind mit Ausnahme des Burgenlands in allen Bundesländern eingerichtet. Alle Schulstandorte wurden zur Teilnahme an der Befragung eingeladen.

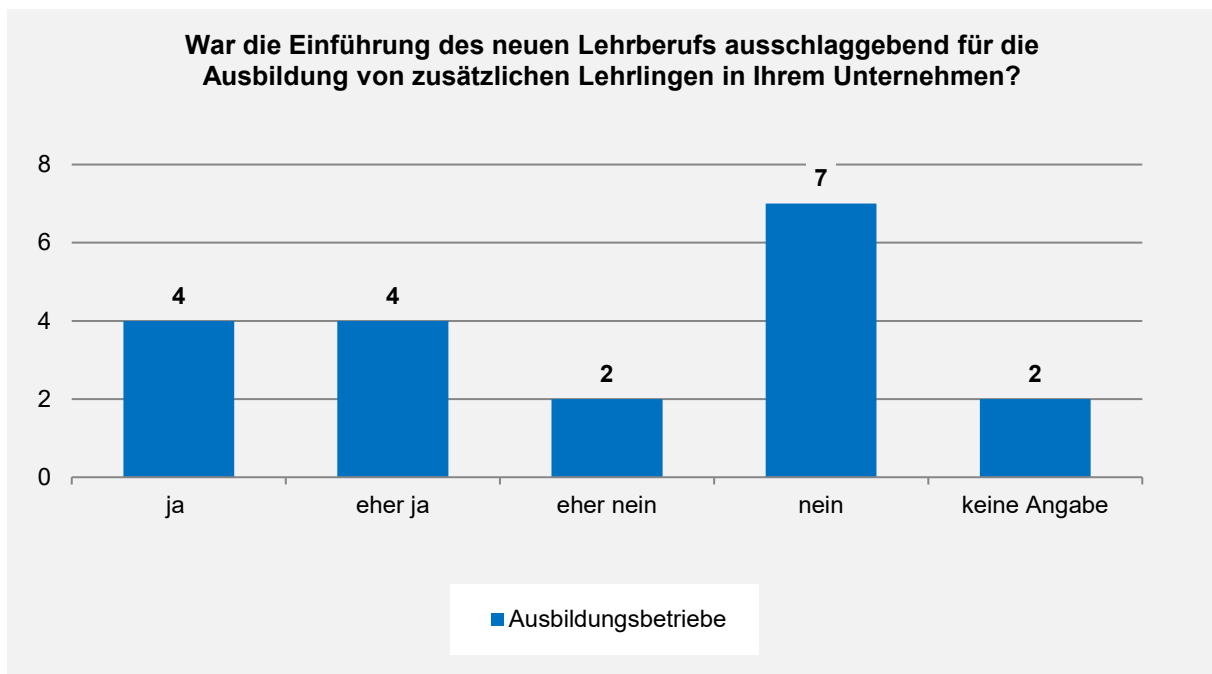
14 Vertreter:innen (Fachlehrkräfte sowie Direktor:innen) stammen aus dem Bundesland Niederösterreich, 6 Salzburg, je 2 aus Tirol und Wien und 1 aus Oberösterreich. 3 Personen gaben hierzu keine Angaben. Die Teilnehmenden unterrichten aktuell zwischen 4 und 199 Lehrlinge, durchschnittlich 49.

## 3.2 Ausbildung von Lehrlingen

### 3.2.1 Ausbildung zusätzlicher Lehrlinge

Für 63 % der befragten Unternehmensvertreter:innen war die Einführung des modernisierten Lehrberufs ausschlaggebend für die Aufnahme zusätzlicher Lehrlinge (vgl. Grafik 6); 37 % gaben an, dass der neue Lehrberuf zu keiner zusätzlichen Aufnahme von Lehrlingen führte. Ein möglicher Grund dafür liegt sicherlich darin, dass der Lehrberuf bereits vor seiner Neukonzeption im Jahr 2020 zu den etablierten Ausbildungswegen in der österreichischen Berufsbildungslandschaft zählte.

**Grafik 6** Einführung des Lehrberufs als Grund für Ausbildung zusätzlicher Lehrlinge



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

### 3.2.2 Drop-outs

Insgesamt war etwa jeder vierte Betrieb von mindestens einem Drop-out betroffen. Die Gründe für den Ausbildungsabbruch wurden durchgehend als privater Natur beschrieben. Genannt wurden unter anderem herausfordernde Lebensumstände der Lehrlinge, negativer Einfluss durch das persönliche Umfeld (z. B. Freund:innen), mangelndes Interesse am Beruf, hohe Fehlzeiten sowohl in der Berufsschule als auch während der betrieblichen Ausbildungszeiten, eine als unpassend empfundene Berufswahl sowie persönliche Belastungen wie Drogenproblematik oder Burnout.

**Grafik 7 Lehrabbrüche im Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau**

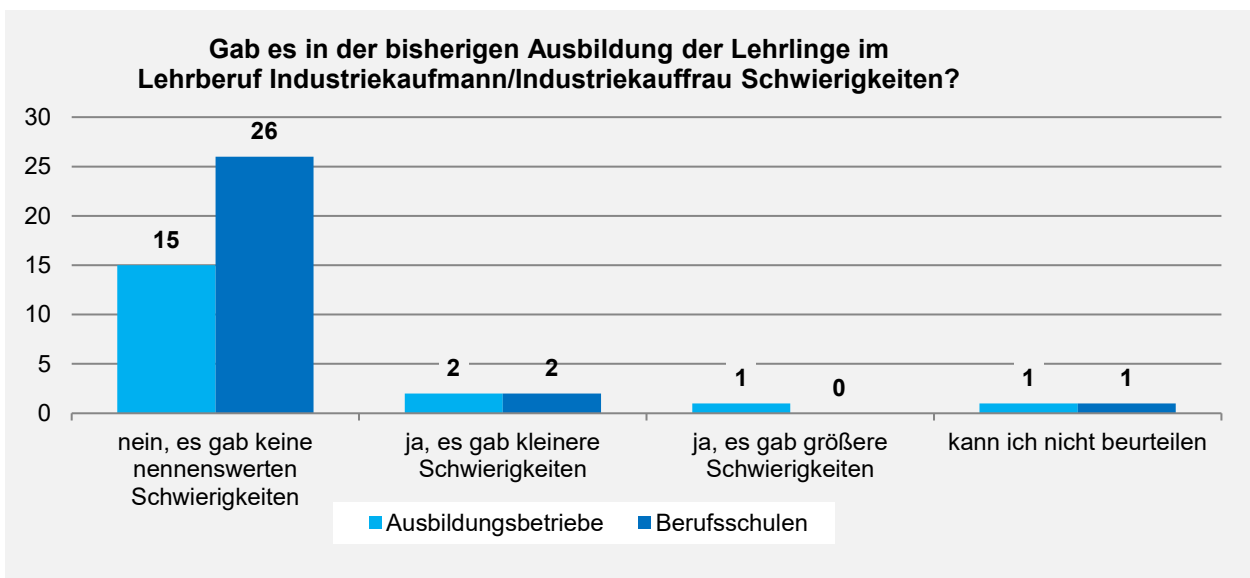


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

Die Mehrzahl der Repräsentant:innen seitens der Ausbildungsbetriebe (15 Nennungen; 79 %) sowie der Berufsschulen (26 Nennungen; 93 %) berichtet von keinen nennenswerten Schwierigkeiten bei der Ausbildung der Lehrlinge. 10 % der Betriebe und 7 % der Berufsschulen geben kleinere Probleme an; lediglich ein Betrieb (5 %) berichtet von größeren Schwierigkeiten (vgl. Grafik 8).

Ergänzend zu den Ursachen für Lehrabbrüche wurden im Rahmen der Befragung verschiedene Herausforderungen aus der Ausbildungspraxis skizziert. Diese betreffen sowohl schulische Defizite der Auszubildenden, die zu Beginn der Lehre ausgeglichen werden müssen (2 Nennungen), als auch die Ausbildung in der Berufsschule und die betriebliche Ausbildung. 2 Personen kritisieren die gemeinsame Beschulung unterschiedlicher kaufmännischer Ausbildungsberufe, da dies eine „bedarfsgerechte Vermittlung berufsspezifischer Inhalte“ erschwere. Der Koordinationsaufwand im Ausbildungsbetrieb, der durch die Vielschichtigkeit des Berufsbildes (z. B. Einkauf, Logistik, Rechnungswesen) entsteht, wird von einer Umfrageteilnehmer:in ebenso als Herausforderung genannt wie fehlende Best-Practice-Konzepte zur strukturierten Einbindung aller relevanten Fachabteilungen in größeren Unternehmen (ebenfalls 1 Nennung).

**Grafik 8 Herausforderungen in der Ausbildung**



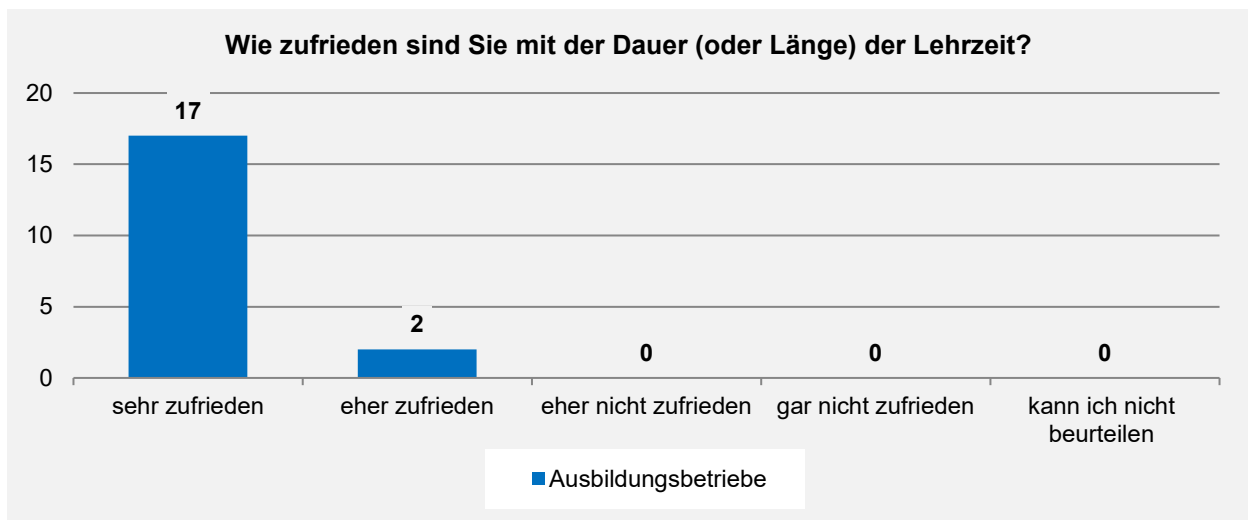
Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 48)

### 3.3 Zufriedenheit mit dem Lehrberuf

#### 3.3.1 Dauer (Länge)

Die überwiegende Mehrheit der befragten Unternehmensvertreter:innen (90 %) zeigt sich mit der Dauer der Lehrausbildung sehr zufrieden. Weitere 10 % äußern sich „eher zufrieden“. Kritische Stimmen zur Ausbildungsdauer wurden nicht geäußert (vgl. Grafik 9)

**Grafik 9** Zufriedenheit mit der Dauer (Länge) des Lehrausbildung

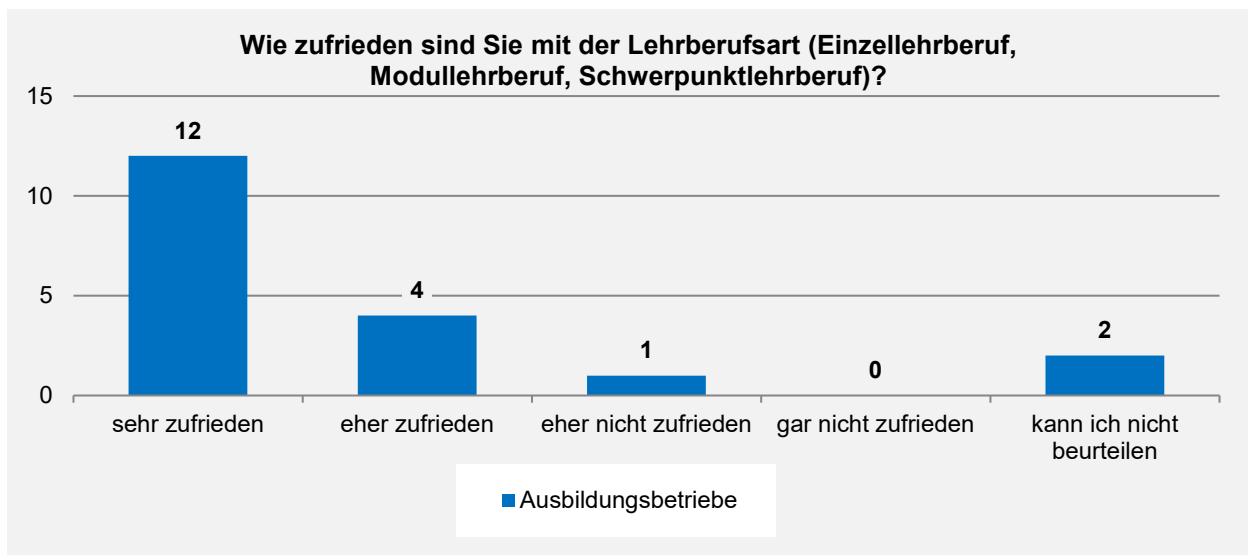


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

#### 3.3.2 Lehrberufsart

Die Art des Lehrberufs wird von den befragten Unternehmensvertreter:innen überwiegend positiv bewertet: 63 % zeigen sich „sehr zufrieden“ (12 Nennungen), weitere 21 % „eher zufrieden“ (4 Nennungen). Lediglich eine Person äußert sich „eher nicht zufrieden“. Kritische Einschätzungen bleiben damit die Ausnahme.

**Grafik 10** Zufriedenheit mit der Lehrberufsart

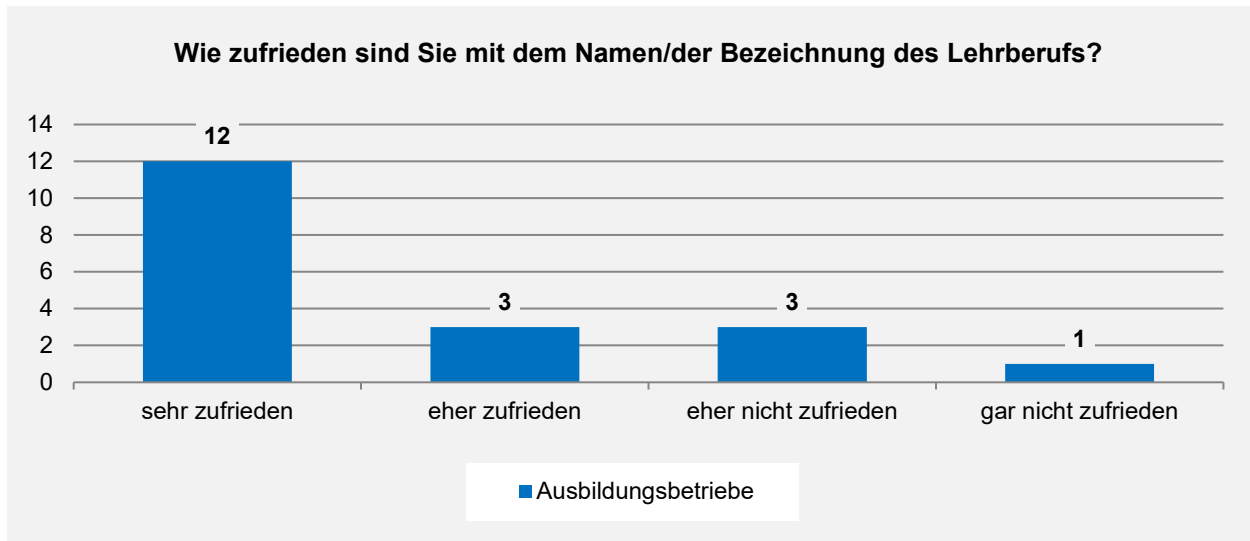


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

### 3.3.3 Lehrberufsbezeichnung

Auch die Bezeichnung des Lehrberufs wird von den Befragten überwiegend positiv bewertet: 63 % (12 Nennungen) schätzen sie als „sehr passend“, 16 % (3 Nennungen) als „eher passend“ ein.

**Grafik 11** Zufriedenheit mit der Lehrberufsbezeichnung

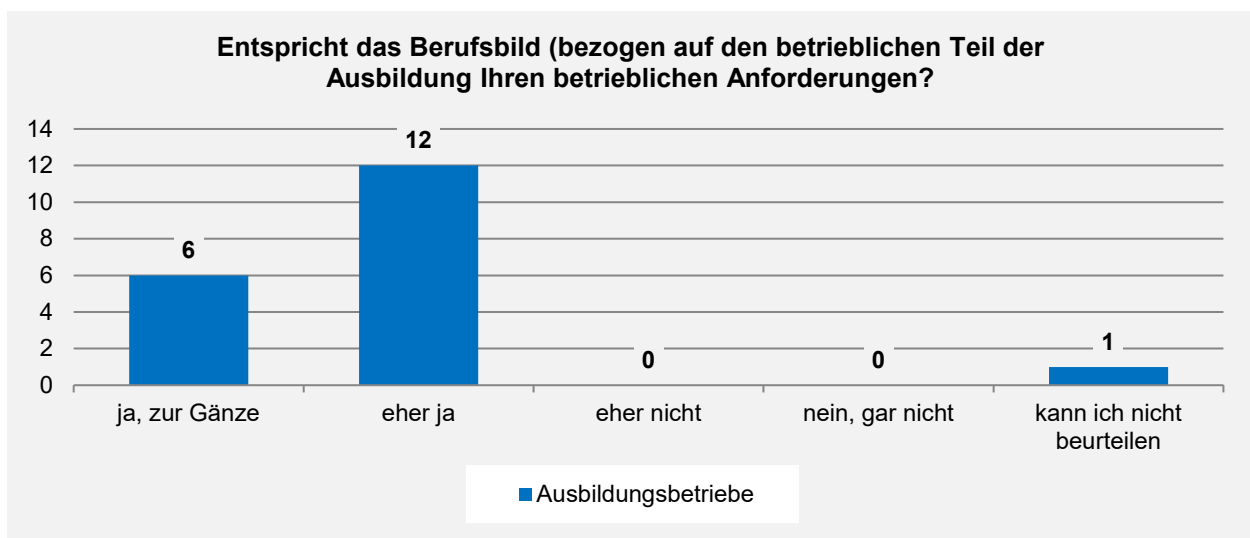


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

### 3.3.4 Berufsbild

Das Berufsbild, das die im Rahmen der Ausbildung zu vermittelnden Kompetenzen umfasst, wird von der Mehrheit der Befragten als gelungen beurteilt: 63 % der befragten Unternehmensvertreter:innen (12 Personen) äußerten sich „eher zufrieden“, 31 % (6 Nennungen) sogar uneingeschränkt (vgl. Grafik 12). Verbesserungsvorschläge wurden nicht eingebracht.

**Grafik 12** Zufriedenheit mit dem Berufsbild



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

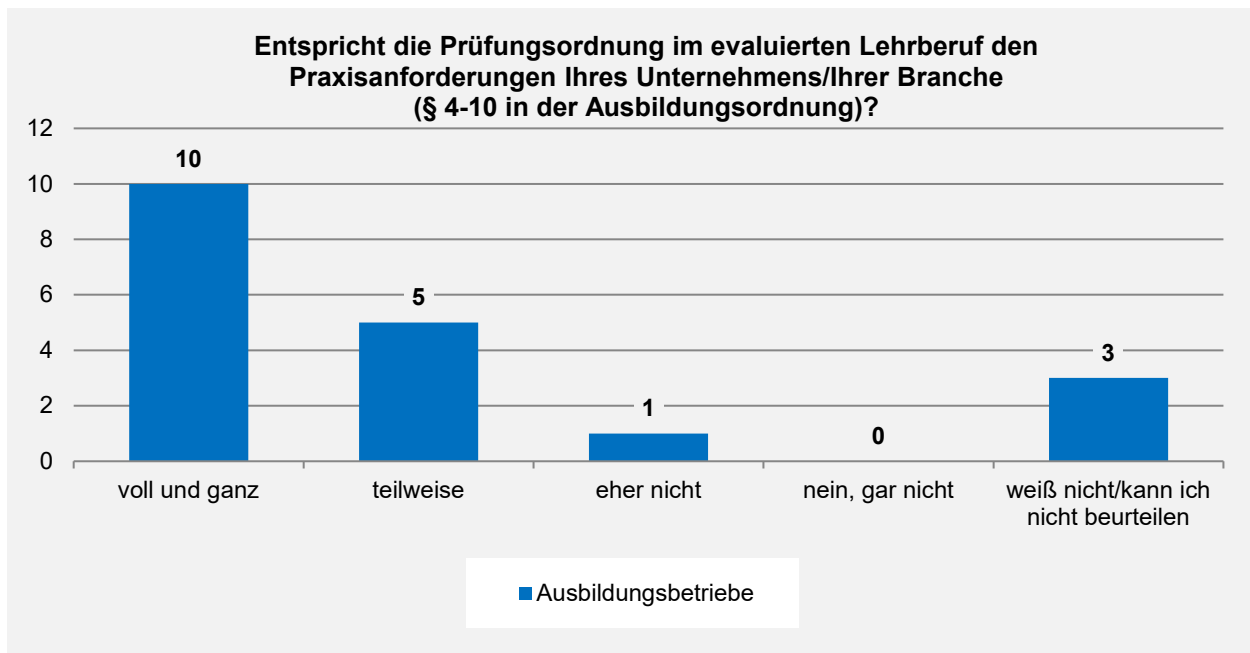
### 3.3.5 Prüfungsordnung

Seit Einführung des Lehrberufs im Jahr 2020 liegen belastbare Erfahrungswerte mit der aktuell gültigen Prüfungsordnung vor. Die Mehrheit der Befragten (53 % bzw. 10 Nennungen) bewertet die Prüfungsordnung als „voll und ganz“ praxisgerecht; weitere 26 % (5 Personen) halten sie für „teilweise“ praxisgerecht.

Im Rahmen der Befragung wiesen 2 Personen darauf hin, dass in einzelnen Lehrbetrieben noch veraltete Software-Systeme zum Einsatz kämen, weshalb moderne ERP-Lösungen wie SAP künftig als Standard in der Lehrausbildung etabliert werden sollten.<sup>7</sup>

Darüber hinaus wurde die Durchführung der Lehrabschlussprüfung kritisch bewertet (ebenfalls zwei Personen): Insbesondere die Fairness und Transparenz der mündlichen Prüfungen wird infrage gestellt. Einzelne Prüfer:innen, so ein:e Umfrageteilnehmer:in, würden sich auf Detailfragen fokussieren, die im betrieblichen Alltag der Lehrlinge keine praktische Relevanz mehr hätten. Eine stärkere Orientierung der Prüfungen an praxisrelevanten Kompetenzen sei wünschenswert, um die Aussagekraft der Prüfung zu erhöhen.

**Grafik 13** Zufriedenheit mit der Prüfungsordnung



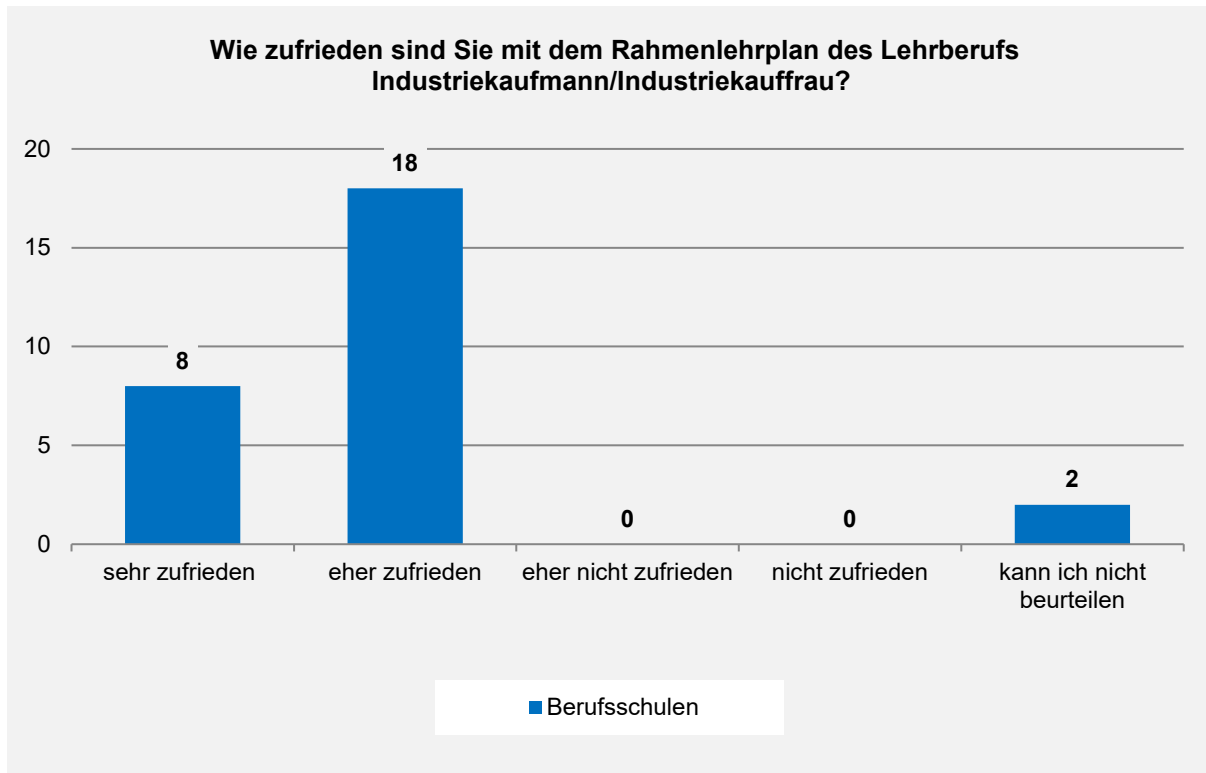
Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

<sup>7</sup> Eine ERP-Lösung („Enterprise Resource Planning“) ist eine Software, die Unternehmen dabei unterstützt, ihre Geschäftsprozesse zentral zu steuern und zu koordinieren. SAP („Systeme, Anwendungen und Produkte in der Datenverarbeitung“) bietet eines der weltweit führenden ERP-Systeme.

### 3.3.6 Rahmenlehrplan der Berufsschule

Mit dem derzeit gültigen Lehrplan für den schulischen Teil der Ausbildung zeigen sich die Befragten überwiegend zufrieden: <sup>8</sup> 8 Personen äußern sich „sehr zufrieden“, weitere 18 als „eher zufrieden“. Unzufriedenheit wurde nicht geäußert; Verbesserungsvorschläge wurden keine eingebracht.

**Grafik 14** Zufriedenheit mit dem Rahmenlehrplan für die Berufsschule



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 28)

### 3.3.7 Ausbildungsmaterialien

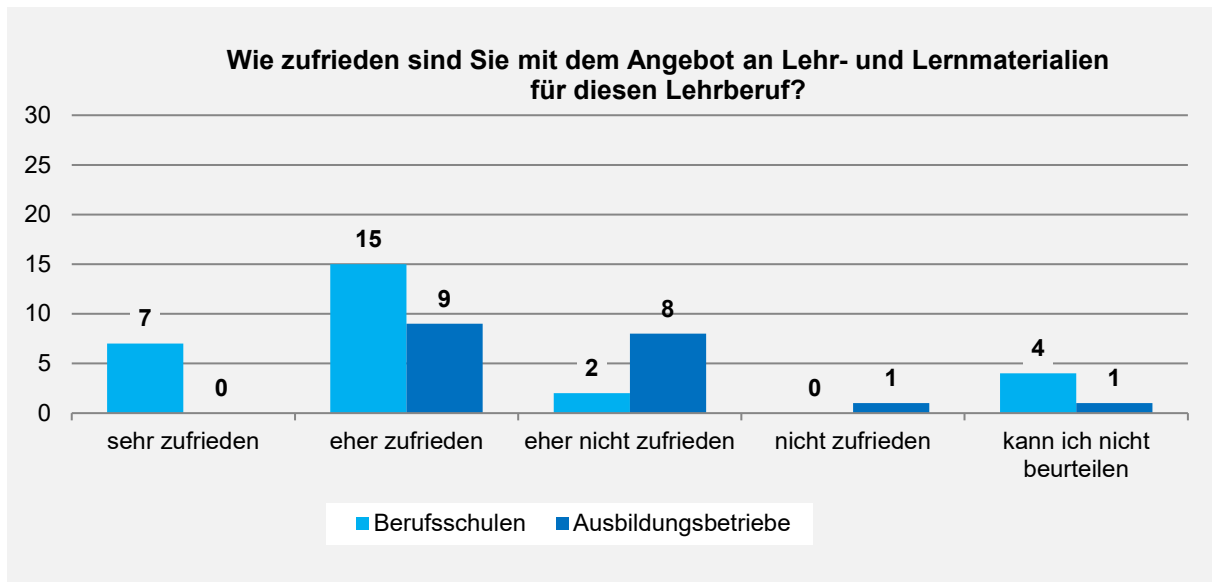
Die befragten Ausbildungsbetriebe zeigen sich überwiegend zufrieden mit dem bestehenden Angebot an Lehr- und Lernmaterialien. Insgesamt 15 Vertreter:innen äußerten sich „eher zufrieden“, sieben gaben an, „sehr zufrieden“ zu sein. 2 Personen bewerteten das Angebot mit „eher nicht zufrieden“, während 4 keine klare Einschätzung abgaben („weiß nicht“). Vonseiten der Vertreter:innen der Berufsschulen wird das aktuelle Angebot an Materialien etwas kritischer beurteilt. 9 Personen sind „eher zufrieden“, 8 demgegenüber aber „eher nicht zufrieden“.

Insgesamt deutet die Verteilung der Antworten auf eine mehrheitlich positive Wahrnehmung seitens der Ausbildungsbetriebe, während unter den Berufsschullehrenden durchaus auch kritische Stimmen erkennbar sind (vgl. Grafik 15).

---

<sup>8</sup> Rahmenlehrplan für den Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau, [https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/Lehrplan\\_93ae3045e3.pdf](https://api.abc.berufsbildendeschulen.at/uploads/Lehrplan_93ae3045e3.pdf) [9.11.2025].

**Grafik 15**      **Zufriedenheit mit dem Angebot an Lern- und Lehrmaterialien**



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 47)

### **Ausbildungsmaterialien für den Unterricht in der Berufsschule**

Die befragten Berufsschullehrenden äußern konkrete Wünsche hinsichtlich der Qualität und Verfügbarkeit von Lehr- und Lernmaterialien im Lehrberuf *Industrie Kaufmann/Industrie Kauffrau*:

3 Personen wünschen sich exemplarische Prüfungsbeispiele zur Ausarbeitung von Stücklisten sowie eine größere Anzahl an Übungsbeispielen für die Vorbereitung des praktischen Teils der Lehrabschlussprüfung.

Den Bedarf an praxisnahen approbierten Lehrbüchern für den Fachunterricht heben 7 Personen hervor, speziell für Inhalte, die sich vom Lehrberuf *Büro Kaufmann/Büro Kauffrau* unterscheiden. Ein umfassendes Lehrbuch für den Gegenstand *Warensystematik und -management* mit Praxisbeispielen sei für 5 Personen „mehr als wünschenswert“; ebenso ein zeitgemäßes Englischbuch, das auf die Lebenswelt der Lehrlinge im Lehrberuf *Industrie Kaufmann/Industrie Kauffrau* abgestimmt sei. 1 Person erachtet ein Angebot an kostenlosen, praxisnahen Online-Lehr-Lernmaterialien als notwendig, da das Schulbuchbudget vieler Berufsschulen stark belastet sei.

Darüber hinaus wird vereinzelt Kritik an der begrifflichen Gestaltung des Lehrplans geäußert: Die zunehmende Verwendung von Begriffen wie „-management“ in Unterrichtsgegenständen wird als unangemessen empfunden. Es wird betont, dass die Berufsschule Lehrlinge ausbildet und nicht Führungskräfte – eine sprachliche Differenzierung sei daher wünschenswert.

### **Ausbildungsmaterialien für die betriebliche Ausbildung**

Für die Ausbildung von Lehrlingen im Lehrberuf *Industrie Kaufmann/Industrie Kauffrau* greifen die Betriebe auf eine Kombination aus digitalen und analogen Lernressourcen zurück. Eine befragte Person gibt an, interne Dokumente und E-Learning-Angebote zu nutzen, die verschiedene Themenbereiche abdecken – darunter Sicherheitsunterweisungen, arbeitsrechtliche Grundlagen sowie firmenspezifische Arbeitsanweisungen und Dokumentationen.

2 Unternehmensvertreter:innen berichten vom Einsatz digitaler Schulungstools, die auf unternehmensspezifische Inhalte zugeschnitten sind. Ergänzend werden den Lehrlingen, so berichtet 1

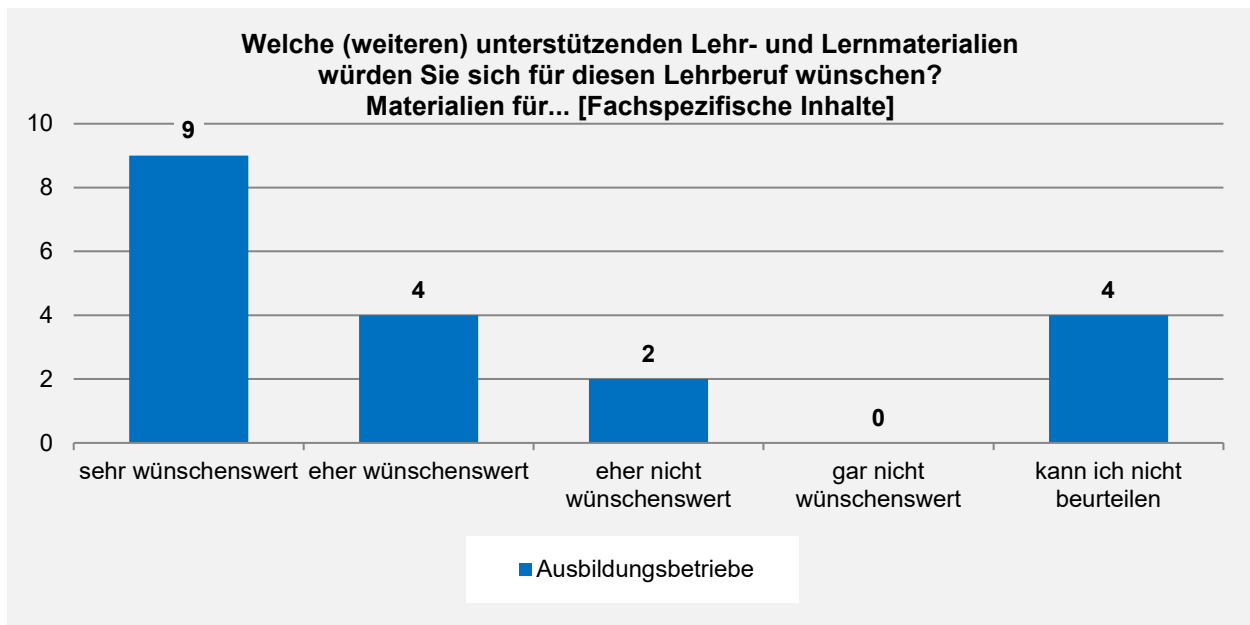
Umfrageteilnehmer:in, externe Lehrlingstrainings angeboten, die insbesondere auf die persönliche Entwicklung der Auszubildenden abzielen. Auch die Teilnahme an digitalen Weiterbildungsformaten zu aktuellen Themen wie Künstliche Intelligenz oder dem firmeneigenen ERP-System sei Teil der Ausbildungspraxis.

Einzelne Betriebe nutzen darüber hinaus kommerzielle Lernplattformen wie *OVOS*, *WiseUp*, *LinkedIn Learning* oder *Babbel*. Ein Betrieb führt an, Materialien des ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, die käuflich zu erwerben sind, in der Ausbildung einzusetzen.

Neben den aktuell eingesetzten Materialien wurde im Rahmen der Online-Befragung auch der Bedarf an weiteren unterstützenden Materialien für die Ausbildung im Lehrbetrieb erfasst. Die Ergebnisse zeigen eine differenzierte Verteilung der Einschätzungen hinsichtlich der gewünschten Inhalte:

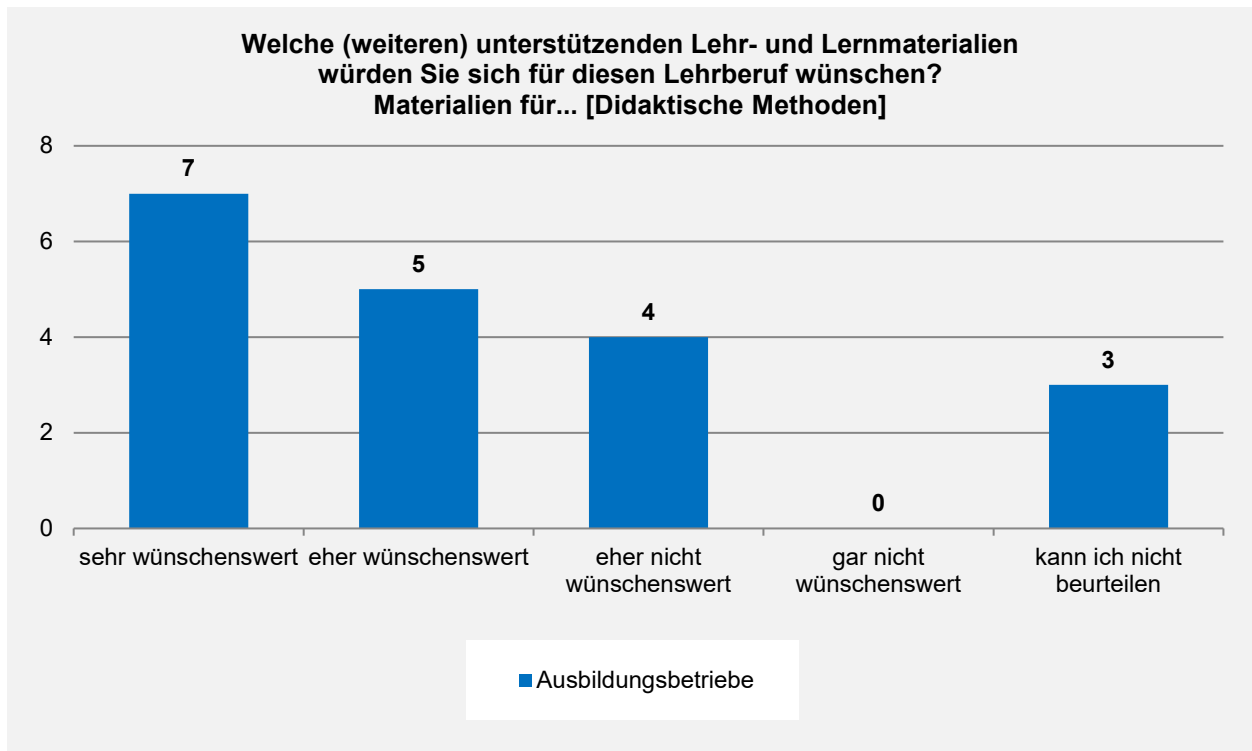
Besonders hoch ist der Bedarf an Materialien für fachspezifische Inhalte: 9 der befragten Unternehmen bewerten diese als „sehr wünschenswert“, weitere 4 als „eher wünschenswert“. Auch Materialien zu didaktischen Methoden werden stark nachgefragt, wobei 7 Nennungen auf „sehr wünschenswert“ und 5 auf „eher wünschenswert“ entfallen. Ein vergleichbares Interesse besteht an Materialien zur Förderung fachübergreifender Kompetenzen wie Soft Skills und Green Skills, die ebenfalls von vielen als „(sehr) wünschenswert“ eingestuft wurden (vgl. Grafiken 16–18).

**Grafik 16**      **Materialien für fachspezifische Inhalte**



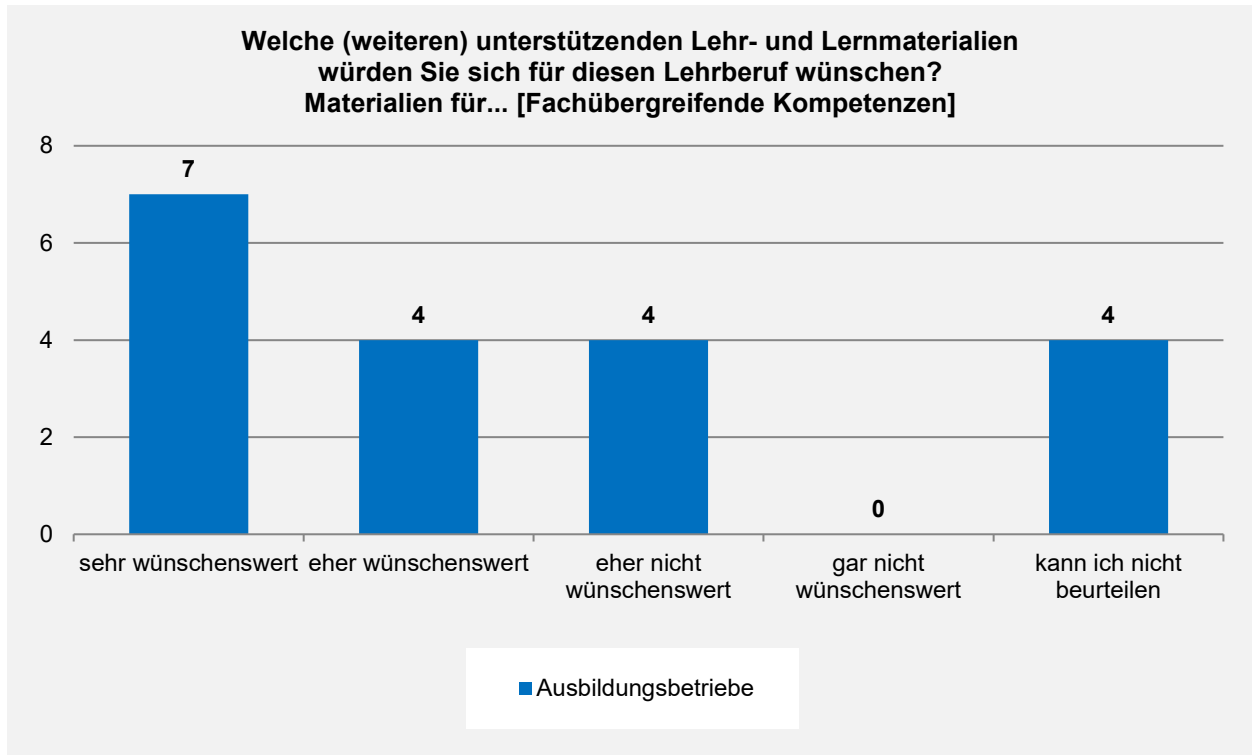
Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

**Grafik 17** Materialien für didaktische Methoden



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

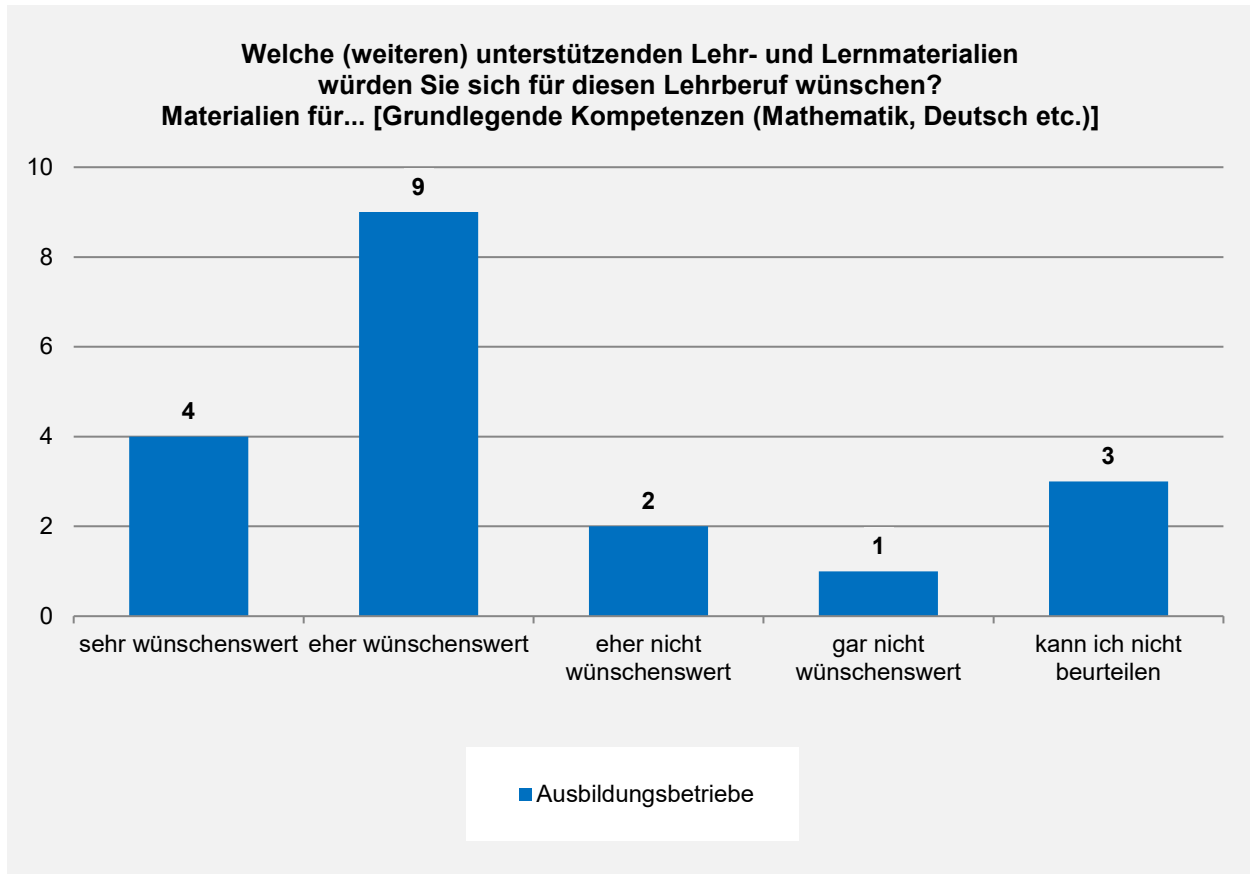
**Grafik 18** Materialien für fachübergreifende Kompetenzen



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

Demgegenüber fällt der Bedarf an Materialien zu grundlegenden Kompetenzen – etwa zu Grundrechnungsarten, Orthografie oder Grammatik – geringer aus. Lediglich 4 Unternehmen bewerten solche Materialien als „sehr wünschenswert“, 9 als „eher wünschenswert“ (vgl. Grafik 19).

**Grafik 19**      **Materialien für grundlegende Kompetenzen**

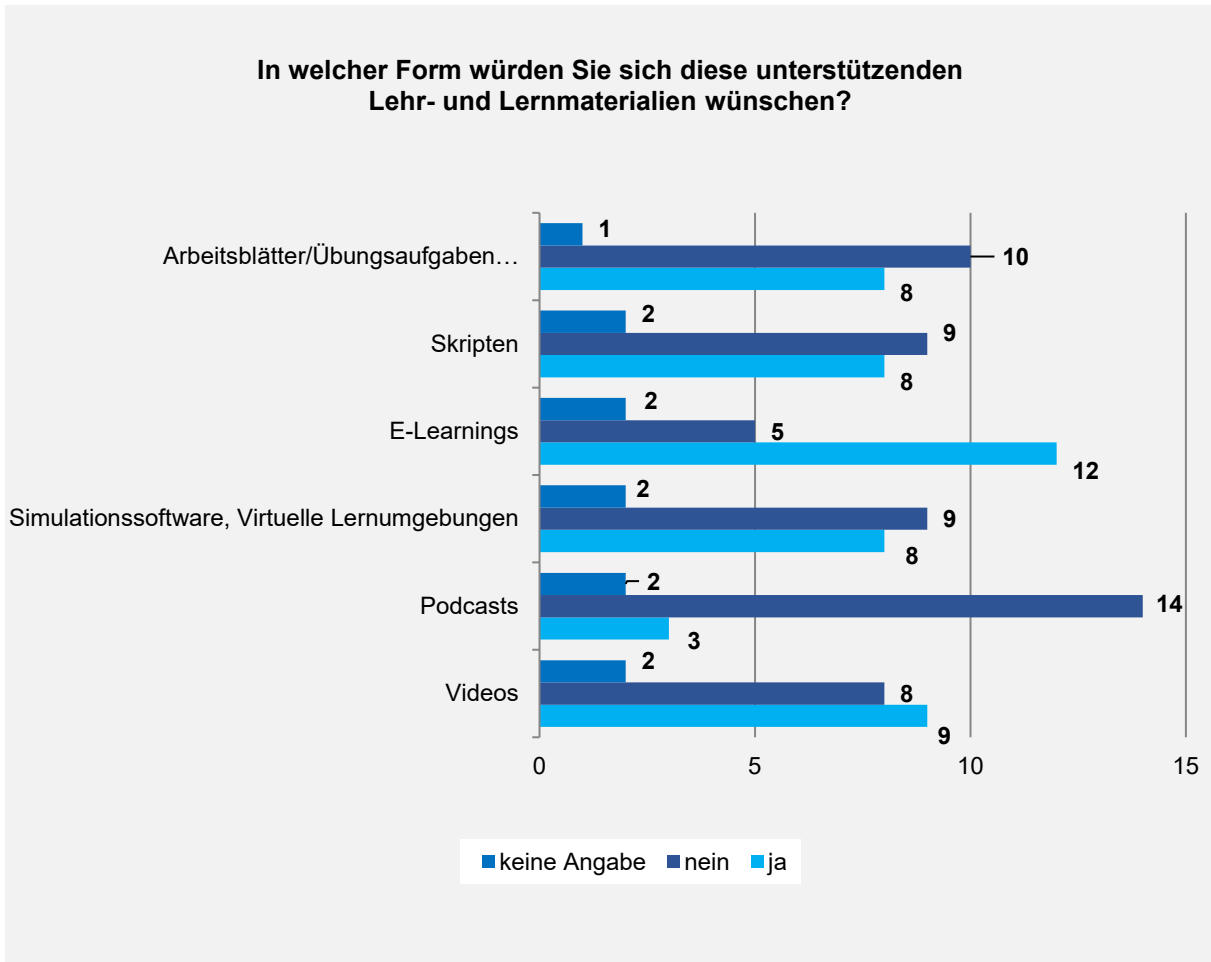


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

Diese Ergebnisse lassen darauf schließen, dass im Lehrberuf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* insbesondere Materialien zu fachspezifischen Inhalten, aber auch zu didaktisch-methodischen Fragestellungen sowie zu fachübergreifende Kompetenzen wie Soft Skills oder Green Skills nachgefragt sind.

Ergänzend zu den inhaltlichen Präferenzen wurde auch erhoben, in welchen Formaten die Ausbildungsbetriebe die Bereitstellung der Materialien bevorzugen. Dabei zeigt sich ein klarer Trend hin zu digitalen Lernangeboten: E-Learningkurse und Videos werden besonders häufig genannt. Auch unterstützende Materialien wie Simulationssoftware, virtuelle Lernumgebungen, Skripten sowie Arbeitsblätter und Übungsaufgaben gelten als hilfreich. Podcasts hingegen stoßen auf deutlich geringere Zustimmung und werden nur vereinzelt als wünschenswertes Format erachtet (vgl. Grafik 20).

**Grafik 20 Form der Lehr- und Lernmaterialien**



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

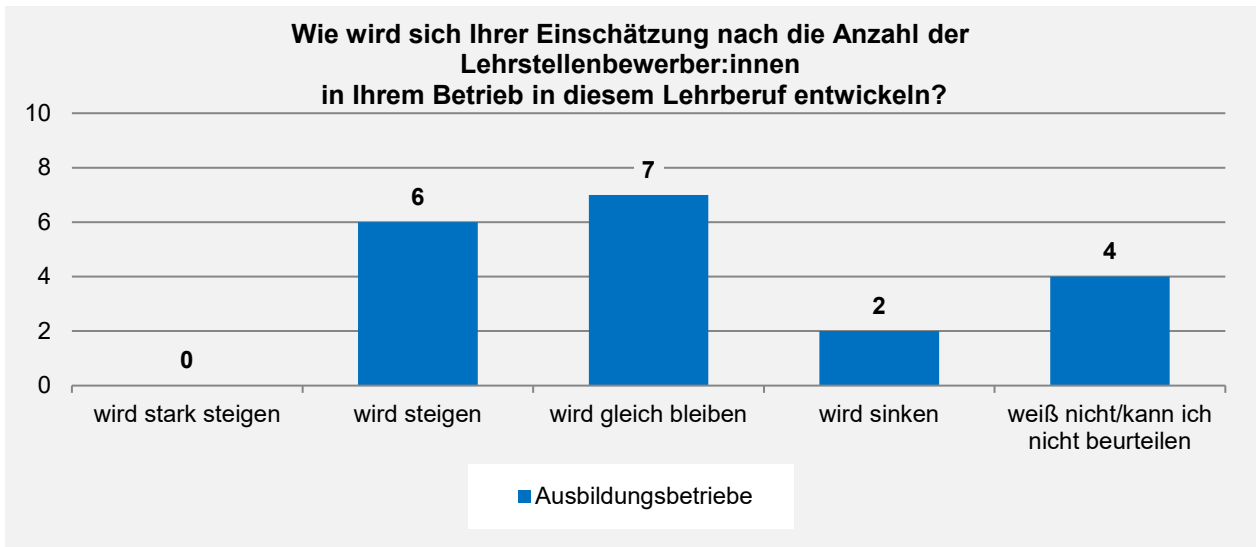
### 3.4 Arbeitsmarkt

Die Frage nach der Entwicklung der Zahl der Lehrstellenbewerber:innen aus Sicht der Lehrbetriebe ist insofern bedeutsam, als sie Rückschlüsse auf die Attraktivität des Lehrberufs sowie auf potenzielle Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung zulässt.

Von den befragten Unternehmensvertreter:innen erwarten 6 Personen (33 %) einen Anstieg der Bewerber:innenzahlen, während 7 (39 %) von einer gleichbleibenden Entwicklung ausgehen. Lediglich 2 Personen (11 %) rechnen mit einem Rückgang, und kein Unternehmen prognostiziert einen starken Zuwachs (vgl. Grafik 20).

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Mehrheit der Betriebe eine stabile Nachfrage erwartet.

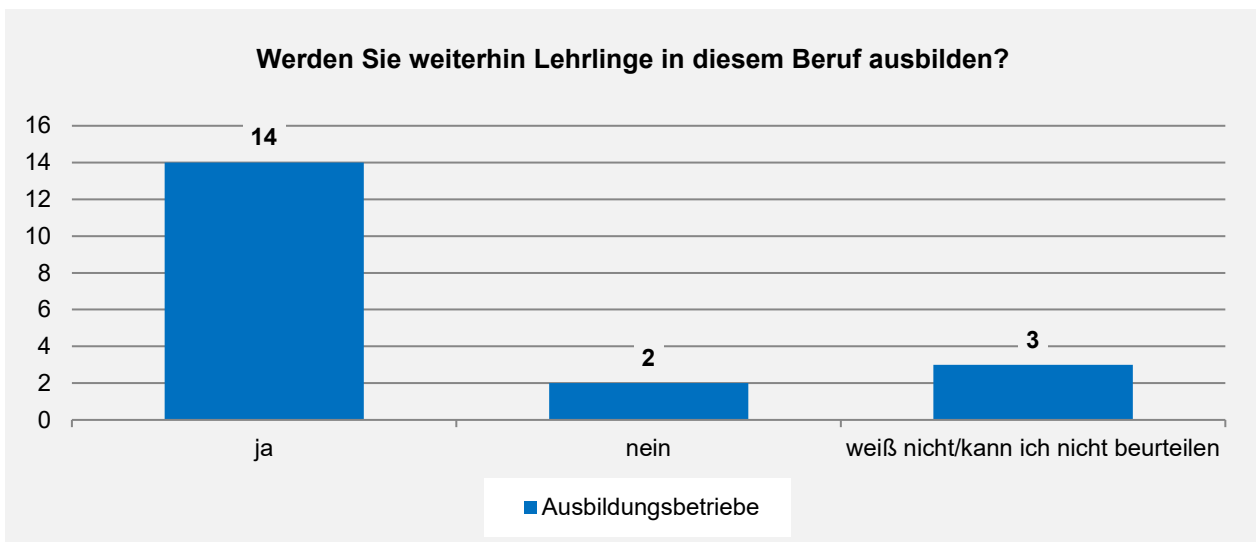
**Grafik 21** Entwicklung der Zahl der Lehrstellenbewerber:innen



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

14 Personen gaben im Rahmen der Umfrage an, auch zukünftig Lehrlinge in ihrem Betrieb im Lehrberuf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* ausbilden zu wollen. Lediglich 2 Unternehmensvertreter:innen verneinten dies. Eine deutliche Mehrheit setzt somit weiterhin auf diese Lehrausbildung.

**Grafik 22** Weitere Ausbildung von Lehrlingen



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

Hinsichtlich der geplanten Neuaufnahmen im Lehrberuf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* gaben 14 Betriebe konkrete Angaben zur Anzahl der vorgesehenen Lehrstellen: 1 Betrieb plant 3 Neuaufnahmen, 5 weitere rechnen mit 2 und 8 mit 1 Neuaufnahme.

Diese Spannweite verweist auf unterschiedliche betriebliche Bedarfe und Kapazitäten, lässt jedoch auch erkennen, dass die Betriebe weiterhin aktiv in die Ausbildung investieren.

**Grafik 23** Geplante jährliche Neuaufnahmen

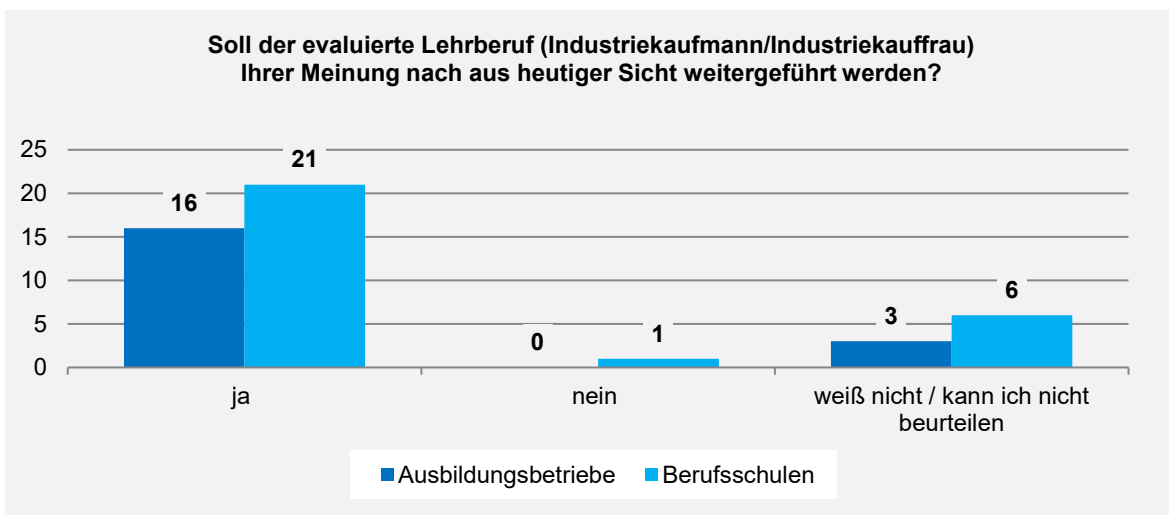


Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 19)

### 3.5 Beibehaltung des Lehrberufs

21 Vertreter:innen von Berufsschulen (72 %) und 16 befragte Ausbildungsbetriebe (84 %) sind der Meinung, dass der evaluierte Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau weitergeführt werden soll (vgl. Grafik 24). Nur 1 Person spricht sich zum Befragungszeitpunkt gegen eine Beibehaltung des besagten Lehrberufs aus: „Durch die äußerst geringe Zahl an Lehrlingen kann in der Schule den spezifischen Ausbildungsbedürfnissen der Lehrlinge in diesem Lehrberuf nicht entsprechend Rechnung getragen werden.“

**Grafik 24** Weiterführung des Lehrberufs Industriekaufmann/Industriekauffrau



Quelle: ibw-Onlinebefragung (n = 47)

## 4 Zusammenfassung

Ende 2024 bestanden im Lehrberuf Industriekaufmann/Industriekauffrau insgesamt 652 aufrechte Lehrverhältnisse in 217 Lehrbetrieben. Die vergleichsweise hohe Zahl an Lehrlingen ist darauf zurückzuführen, dass dieser Lehrberuf seit Langem etabliert ist und lediglich die Ausbildungsordnung modernisiert wurde, die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung evaluiert wurde. Die Anzahl der Lehrverhältnisse, wie auch der Lehrbetriebe, ist von 2020 bis 2023 kontinuierlich gestiegen. Im vergangenen Jahr war jedoch – dem allgemeinen Trend folgend – ein Rückgang um 14 Lehrlinge zu verzeichnen.

Über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg besteht ein deutlich höherer Anteil weiblicher Auszubildender, der im Jahr 2020 bei 71 % lag und Ende 2024 nur geringfügig auf 69 % zurückging.

An der Online-Umfrage beteiligten sich 29 Vertreter:innen aus Ausbildungsbetrieben sowie 19 Vertreter:innen der Berufsschulen.

Die befragten Unternehmensvertreter:innen erwarten mehrheitlich eine stabile oder leicht positive Entwicklung der Anzahl von Bewerber:innen auf offene Lehrstellen in den kommenden Jahren. Mit dem derzeit gültigen Lehrplan für den schulischen Teil der Ausbildung zeigen sich die Umfrageteilnehmer:innen überwiegend zufrieden. Als gelungen werden die Lehrberufsbezeichnung, die Ausbildungsdauer, aber auch das Berufsbild, das die im Rahmen der Ausbildung zu vermittelnden Kompetenzen umfasst, beurteilt. Die Prüfungsordnung der neuen Ausbildungsordnung wird von den Befragten überwiegend als praxispflichtig eingestuft.

Mit dem bestehenden Angebot an Lehr- und Lernmaterialien zeigen sich die Befragten seitens der Ausbildungsbetriebe größtenteils zufrieden. An den Berufsschulen wird das aktuelle Angebot hingegen kritischer wahrgenommen: Exemplarische Prüfungsbeispiele zur Ausarbeitung von Stücklisten sowie eine größere Anzahl an Übungsbeispielen für die Vorbereitung des praktischen Teils der Lehrabschlussprüfung, approbierte Lehrbücher für den Gegenstand *Warensystematik und Warenmanagement*, aber auch ein zeitgemäßes Englischbuch, das auf die Lebenswelt der Lehrlinge im Lehrberuf *Industriekaufmann/Industriekauffrau* abgestimmt sei, wären notwendig.

74 % der befragten Unternehmen planen, auch weiterhin Lehranfänger:innen in diesem Lehrberuf in ihren Betrieb aufzunehmen. Eine Fortführung des Lehrberufs *Industriekaufmann/Industriekauffrau* wird von der Mehrzahl der Vertreter:innen der Berufsschulen als auch der Ausbildungsbetriebe befürwortet.